

Muzeum Komenského Uherský Brod XXXI. Comeniological International Colloquium

Migration, Emigration and Exile – People, Confessions and Ideas on the Move

10 – 11 Oktober 2018 in Mähren

Vortrag Dr. Bernhard Stalla: Bildungsinitiativen von Jan Amos Komenský zur Bewältigung der Schwierigkeiten im Exil und zur Rückkehr in die Heimat

Thesen des Vortrags:

1. Für Jan Amos Komenský soll das Lehren und Lernen einen Beitrag dazu leisten, dass die Lehrenden und die Lernenden den richtigen Standort gewinnen in der Welt. Erkenntnis heißt, dass man im Lichte steht, dass die Welt hell um einen wird, sich nicht verfinstert, sondern alles klar erkennbar wird. Die Verbesserung der Welt kann nur durch den Menschen selbst und mit Hilfe des Menschen geschehen.
2. Das Streben der Pädagogik, einer elementaren Erziehungslehre und universalen Bildungstheorie bei Jan Amos Komenský besteht darin, den Menschen das ganze Leben hindurch vorzubereiten auf das letzte Ziel, den Willen Gottes. Die Pädagogik hat es aber nicht auf das Wohlsein des Menschen in dieser Welt abgesehen, da die Welt und das Leben in der Schöpfung Gottes nur eine Vorstufe auf dem Weg zum Himmel und zum Leben in der unendlichen Gnadenfülle Gottes ist, das Ziel der Pädagogik besteht darin, den Menschen auf Gott auszurichten und ihm ein Verständnis für die Mitmenschen und Sachbezüge der Weltschöpfung zu geben.
3. Jan Amos Komenský versteht Bildung als Weg zum Licht der Erkenntnis und Werk des Friedens. In der „Zeit der Finsternis“ als die Jan Amos Komenský die Jahre des Dreißigjährigen Krieges von 1618-1648 bezeichnet und die er durch die konkreten Existenz Erfahrungen, Verlust der Arbeitsstelle als Geistlicher und Lehrer der Brüderunität, gewaltsame Vernichtung seiner Gelehrtenbibliothek, Tod seiner Frau und seiner Söhne durch die Pestepidemie, fünfjährige Flucht und Vertreibung, endgültige Entscheidung seine Heimat verlassen und ins Exil gehen zu müssen, lebenslange Wanderschaft und Verbannung aus seiner Heimat Mähren als grausame persönliche Lebenserfahrungen erleben musste, hat ihn allein die Hoffnung auf die Bildung als Weg zum Licht der Erkenntnis und Werk des Friedens, persönlichen Trost und Zuversicht geschenkt.